



125

HERGISWALD BRIEF

Dezember 2025 – Kalenderwoche 51

„Unsere Liebe Frau von HERGISWALD“

Kaplan Abbé Beat Marchon / Kaplanei Hergiswald 235 / CH-6012 Obernau LU
+41 41 320 30 24 / wallfahrt@hergiswad.ch / www.hergiswald.ch

15

MONTAG

Hl. Carlo Hl. Nina Hl. Paola Hl. Silva

**Der Herr ist mein Licht und mein Heil:
Vor wem sollte ich mich fürchten?**

16

DIENSTAG

Hl. Heidi Hl. Albina Hl. Tanko



17

MITTWOCH

Hl. Jolanda Hl. Vivien Hl. Olympia

14.15 Uhr Rosenkranzgebet Von Wyl-Saal ☼+

15.00 Uhr Hl. Messe im Von Wyl-Saal Kaplanei



18

DONNERSTAG

Hl. Nadja Hl. Gatien Hl. Luise

**Lass das Licht Gottes in der Welt leuchten
und sei nicht sparsam damit.**

19

FREITAG

Hl. Benny Hl. Winnie Hl. Urban

14.15 Uhr Rosenkranzgebet Von Wyl-Saal ☼+

15.00 Uhr Hl. Messe im Von Wyl-Saal Kaplanei



20

SAMSTAG

Hl. Eike Hl. Holger Hl. Eugen



21

**Vierter Advent SONNTAG
Im Jahreskreis—A**

Hl. Peer Hl. Ingo Hl. Hagar

09.15 Uhr Rosenkranzgebet Loretokapelle ☼+

10.00 Uhr Eucharistiefeier Wallfahrtskirche

Orgel: Frau Trudi Heini / Lektor: Herr Werner Huber



Grüss Gott, Liebe Besucherinnen und Besucher unseres Kraftortes Hergiswald

Dit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete - durch das Wirken des Heiligen Geistes. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen. Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott ist mit uns. Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. Matthäus 1,18-24

Als Maria erfährt, dass sie schwanger ist, bricht für sie zunächst einmal eine Welt zusammen. Wenn ich mich in ihre Lage hineinversetze, könnte es fast schlimmer nicht sein: Verlobt, noch Jungfrau, und trotzdem: schwanger! Ihr erster Gedanke wird sicher gewesen sein: Wie kann das sein? Und der zweite gleich danach: Wie soll ich das dem Josef beibringen?

Und Josef? Er beschließt, „sich in aller Stille von ihr zu trennen“, um sie nicht bloßzustellen. Dieser Feigling, ist mein erster Gedanke. Anstatt zu seiner jungen Frau zu stehen, will er sich davonestehlen, die Beziehung einfach beenden. Ich sehe die weinende Maria vor mir, die selbst nicht fassen kann, wie ihr geschieht. Und Josef, der „gerechte Mann“, will sie trotz ihrer Verzweiflung verlassen. Was, bitteschön, ist daran gerecht? Erst im Kontext der Zeit erschließt sich Josefs Reaktion. Marias Schwangerschaft während der Verlobungszeit bedeutete nach jüdischem Recht Ehebruch. Maria hätte sterben können oder verstoßen werden. Wie Josef reagiert, ist

da eher ein Zeichen seiner Liebe zu Maria: Statt laut und wütend zu werden und auf seinem Recht zu bestehen, zieht Josef sich zurück und denkt über eine unauffällige Lösung nach. Er will sich im Stillen von Maria trennen, sich im engsten Familienkreis von ihr scheiden lassen. So hätte er den Aufruhr im Familien- und Freundeskreis möglichst gering gehalten und hätte Maria sogar die Chance für einen Neuanfang gegeben. Und Josef selbst wäre das „Problem“ mit gutem Gewissen losgeworden.

Eigentlich eine gute Lösung, oder? Jesus hätte ja auch ohne Vater aufwachsen können. Aber Gottes Pläne sind anders. Er schickt einen Engel, der Josef darin bestärkt, bei Maria zu bleiben und das Kind mit ihr zusammen großzuziehen. Gott will, dass Jesus in einer intakten Familie aufwächst und nicht eine Beziehung zerstört. Er weiß: eine kaputte Beziehung ist keine gute Grundlage, weder für ein heranwachsendes Kind noch für sonst jemanden. Probleme muss man anders lösen. miteinander. Und nicht durch Weglaufen.

Anangenehme Dinge beiseiteschieben, Probleme wegwälzen, die Augen verschließen vor Dingen, die das eigene Lebensbild beeinträchtigen – das kennt sicher jeder. Und wie häufig hängen damit auch Beziehungen zusammen: Personen, denen wir lieber aus dem Weg gehen; Menschen, bei denen wir uns nicht melden, obwohl wir tief im Herzen wissen, dass sie darauf warten; Aussprachen, die aus Stolz und Verletztheit vermieden werden. Und wie wohltuend und heilsam ist es, wenn man sich den Problemen gestellt hat, wenn eine Beziehung wieder hergestellt ist!

Diese Geschichte von Josef heute erinnert mich daran, wie viel Gutes daraus erwachsen ist, dass Josef sich nicht abgewandt hat. Und wie wichtig gelingende Beziehungen für mein Leben sind.

**Maria mit dem Kindelieb,
uns allen deinen Segen gib!**

Mit adventlichen Grüßen und im Gebet mit Euch allen herzlich verbunden, Euer Wallfahrts-Kaplan, + *Abbe Beat Marchon*

